Was ich schon immer mal über Kladow wissen wollte

In der Sommerausgabe 2019 der Treffpunkte haben wir damit begonnen, Fragen zu beantworten, die uns von Kladowern, aber auch von an der Geschichte Kladows interessierten Lesern aus der Umgebung gestellt worden sind. Jedenfalls ist es für uns bemerkenswert, dass sich vermehrt Kladower an uns wenden, die im Detail Auskünfte über geschichtliche Vorgänge haben möchten. Dabei kann es sich um Recherchen nach Angehörigen der eigenen Familie, also den Vorfahren, handeln oder auch nach möglichen Veränderungen im Ortsbild, die sich beim Besuch Kladows nach manchmal Jahrzehnten nicht aus dem nun Vorgefundenen erschließen lassen.

Egal, was die an uns gestellte Frage betrifft, wir können in vielen Fällen Auskunft geben, die sich aus unseren umfangreichen Unterlagen zur Geschichte Kladows ergibt. Oder wir nehmen die Frage zum Anlass, uns auf die Suche nach Quellen zu begeben, die uns zur Beantwortung ergiebig erscheinen. Das können das Aufsuchen und Befragen von Zeitzeugen oder auch Recherchen in einem einschlägigen Archiv sein.

Wir gehen davon aus, dass alle an uns gerichteten Fragen auch für unsere Leser von Interesse sein können.

Wo stand das Schloss Groß Glienicke?

Frage:

Heinz-H. Schramm:

meine Frau und ich haben eine Bitte:

Nach der Wende haben wir in einigen Spaziergängen versucht, den Ort des ehemaligen Herrenhauses des Gutes Groß Glienicke im ehemaligen Gutspark zu finden. Ohne Erfolg. Wir wissen, dass es seinerzeit abgebrannt ist und die Löschung des Feuers von den Sowjets verhindert wurde. Offensichtlich hat man die Reste später gründlich abgetragen.

Gibt es im Kladower Forum Unterlagen, die die geographische Lage des Herrenhauses angeben? Eine Veröffentlichung in den „Treffpunkten“ würde sicherlich viele Kladower und Groß Glienicker interessieren.

Antwort Rainer Nitsch:

Danke für Ihre Frage, denn es ist nicht immer einfach, Orte ausfindig zu machen, die es so nicht mehr gibt. Auf den uns zur Verfügung stehenden Landkarten ist das Schloss nicht eingezeichnet. Unser Bildarchiv hat auch eine ganze Reihe von Ansichtskarten, auf denen das Schloss abgebildet ist. Der ehemalige Standort des Schlosses ist nicht mehr vor Ort auffindbar. Er befindet sich aber auf dem Teil des

Luftaufnahme Rittergut Groß Glienicke 1927. Die Lage des Schlosses ist deutlich zu erkennen.

Quelle: Kladower Forum e. V. Archiv Werkstatt Geschichte

NOACKKUBE
TISCHLEREI GmbH

Noack Kube Tischlerei GmbH
Egelpfuhlstraße 44
13581 Berlin (Spandau)
Tel. (030) 311 62 10 80
(030) 311 62 10 90
Fax (030) 311 62 10 99
www.noackkube.de
info@noackkube.de

Wir lassen keine Wünsche offen ....

- Sämtliche Tischlerarbeiten
- Verglasungen
- eigene Fenster- und Türenfertigung
- Einbruchschutz
- Innenausbau
- Einbaumöbel
- Reparaturschnelldienst

Wir beraten Sie gern!
311 62 10 70

PRAXIS MEDICAL ISLAND – GANZHEITLICHE MEDIZIN
Dr. med. Maria Schäfer
Fachärztin für Allgemeinmedizin
Akupunktur (Master of Acupuncture), Naturheilverfahren
PSYCHOTHERAPIE (VERHALTENSTHERAPIE)
Dr. med. Michael Schäfer
Arzt mit Schwerpunkten Ernährungsmedizin, Autogenes Training, Konfliktberatung
Leistungsspektrum der Praxis
Ruhe-, Belastungs-, Langzeit- und Schlaganfall-EKG, Gefäßdiagnostik
Ultraschall, Labor, Lungenfunktion, Lasertherapie
Spezialpraxis für Akupunkturbehandlungen und Neuraltherapie
Gewichtsreduktion, Raucherentwöhnung, Anti-Aging, Revitalisierung
Sprechzeiten mit Terminvereinbarung:
Mo-Fr 8:45-12:30 Uhr und 15:30-17:30 Uhr und nach Vereinbarung
Reichsstraße 103, 14052 Berlin, Tel. 30.10.73.02, Fax 30.10.73.07
E-Mail: praxis-schaefer@telemed.de
BVG: Bus 104, 149, U-Bahn Linie 2, Theodor-Heuss-Platz
Alle Kassen und private Behandlungen

ehemaligen Gutsparks, der heute als Campingplatz genutzt wird. Alle Gebäude des Rittergutes, die sich der Anlage der Grenzbefestigungen zur DDR in den Weg stellten, wurden abgetragen und der Bauschutt zum Teil in den Groß Glienicker See geschoben. Wer durch die Gutsstraße geht, der kann beim Blick auf die Anlage des Campingplatzes auf der rechten Seite nur ahnen, wo sich ehemals das Schloss befand.

Straße Alt-Kladow, gespiegelt von Reinhard Helle
Quelle: Mit frdl. Genehmigung Stadtmuseum Berlin Sammlung Huschke

Rätselhaftes Foto aus Kladow.
Sie erinnern sich:
Frage (Gerhard Bertling):
Auf der Seite https://sammlung-online.stadtmuseum.de/ gibt es eine ganze Reihe von Fotografien aus Kladow. Eines der Fotos von Willi Huschke gibt mir dabei Rätsel auf. Die beiliegende Datei zeigt einen Ausschnitt des Fotos. Es ist datiert auf 1948-1951 und zeigt offensichtlich das Haus Jäkel aus Richtung Kirche. Das Haus rechts im Bild müsste also das Haus Kladower Forum sein, doch es sieht völlig anders aus.
Haben Sie eine Erklärung dafür?

Antwort (Rainer Nitsch):
Danke für die Zusendung des Bildes und Ihre Anfrage. Ich habe eine ganze Weile grübeln müssen, aber durch einen Vergleich mit ähnlichen Motiven aus der Zeit besteht für mich kein Zweifel, dass dieses Bild seitenverkehrt entwickelt wurde. Die gepflasterte Straße ist Alt-Kladow, links die Kirchhofsmauer, rechts Stützpfeiler und Mauern vom Bauernhof Kunow bzw. Brüning. Die oberen Gaubenfenster beim Haus Jäkel verlaufen umgekehrt, d. h. die Leerstellen sind in Wirklichkeit auf der anderen Seite.
Das große Gebäude rechts hinten ist der Giebel der alten Schule in der Sakrower Landstraße.
Ich hoffe, Sie können mir zustimmen.

Antwort (Gerhard Bertling):
Kompliment zu Ihrer geistigen Beweglichkeit - Sie haben vollkommen Recht. Horizontal gespiegelt ist auch der Straßenverlauf plausibel. Danke für diesen entscheidenden Denkanstoß!
Ich werde das Stadtmuseum auf den Fehler hinweisen.
Wir danken dem Stadtmuseum Berlin für die Erlaubnis, dieses Foto in korrekter Form in den Treffpunkten zu veröffentlichen

Wo der Osten Westen war und umgekehrt.
Funkfeuer auf den Fuchsbergen
Frage W. Öhlschlegel:
„Eigentlich habe ich gegoogelt nach dem Funkfeuer am höchsten Punkt des Fuchsbergewegs und stieß dabei auf die Treffpunkte-Ausgabe. Da auch diese wieder mal sehr interessant ist (auch meine Mutter kommt darin vor: Dorfschullehrerin Demant) schmökerte ich darin und las über die Grenzanlage am Ritterfelddamm / Potsdamer Chaussee:
„Die nächste Station der Wanderung war die Ecke Potsdamer Chaussee / Ritterfelddamm.
Hier berichtete Rainer Nitsch über zwei Begebenheiten aus der Zeit des Kalten Krieges, die sich heute wie Anekdoten anhören, damals aber bitterernst gemeint waren. Eines Tages wurde festgestellt, dass DDR-Grenzsoldaten die Schranke, die die Straße nach Groß Glienicke versperrte und den Grenzverlauf markierte, ca. 150 Meter in Richtung Westen Osten versetzt hatten. Der Grund für diese Maßnahme konnte nie ermittelt werden. Auf jeden Fall aber konnten die westlichen Alliierten diese Art von „Landgewinnung“ nicht zulassen, sodass nach ihrer heftigen Intervention der alte Zustand am 26. September 1950 wiederhergestellt
werden musste.“
Dabei fragte ich mich, ob die Alliierten wirklich gegen die Versetzung der Schranke Richtung Westen (also näher zum „Osten“ hin) intervenierten, denn das wäre ja für den „Westen“ nicht tragisch gewesen ... oder war es eher Richtung Osten (also näher zum „Westen“)?
P.S.: über das Funkfeuer habe ich dann auf die Schnelle doch nichts mehr gefunden ... wissen Sie, wo ich schauen kann?

Antwort Rainer Nitsch:
Sehr geehrter Herr Öhlschlegel,
danke für Ihre Nachfrage. Das passiert nicht nur uns, dass hier in Kladow das Politische und Geografische verwirren kann. Sie haben natürlich völlig recht, an der Grenze Potsdamer Chaussee ist der geografische Osten der politische Westen. Ich werde Ihre Nachfrage mit der Korrektur in die Herbst-Ausgabe der Treffpunkte aufnehmen.
Wegen des Funkleitfeuers auf den Fuchsberge verweise ich zunächst mal auf unseren Bericht von Karlheinz Brinkmann über unsere 13. Dorfgeschichtliche Wanderung im Heft Treffpunkte Winter 1997: „Vom alliierten Luftverkehr der Besatzungszeit ist auf der Höhe der Fuchsberge das Funkleitfeuer „Havel“ geblieben: Anfang der sechziger Jahre für die Piloten der Luftkorridore errichtet, die beim Überfliegen der Peilstelle ihre Ankunft in Berlin signalisieren mußten. Nach der Öffnung normaler Luftverkehrsstraßen mit Osteuropa ist das hässliche Drahtgestell mit herunterhängenden Kabeln außer Funktion und zum Abriss vorgesehen. Einem gigantischen Vogelkäfig gleich, harrt das Gebilde seiner Demontage, die wohl wegen Geldmangel unterbrochen wurde. Hoffentlich wird nicht noch ein „technisches Denkmal“ daraus!“
Die gesamte Anlage wurde demontiert und heute erinnert nichts mehr an dieser Stelle an die Konstruktion. Im Anhang

Top versichert?

Gleich hier in der Nähe

Ganz gleich, ob es um Ihr Haus, Ihr Auto oder Ihre Vorsorge geht – Wir bieten den passenden Schutz für Sie und Ihre Familie. Mit Top-Leistungen und Services zu günstigen Beiträgen überzeugen wir mehr als 11 Millionen Kunden.

Das sind Ihre Vorteile bei der HUK-COBURG:

- Niedrige Beiträge – z. B. 20 % Beitragsvorteil mit Kasko SELECT
- Top-Schadenservice in rund 1.500 Partnerwerkstätten
- Gute Beratung in Ihrer Nähe – immer fair und kompetent

Informieren Sie sich jetzt über unsere Angebote und lassen Sie sich individuell beraten. Wir freuen uns auf Sie.

Vertrauensmann
Sascha Benger
Tel. 03322 210479
sascha.benger@HUKvm.de
Kurpromenade 18
14089 Berlin
Kladow
Termin nach Vereinbarung

Vertrauensfrau
Manuela Jahnke
Tel. 0176 72924184
manuela.jahnke@HUKvm.de
Am Donnerberg 55
14089 Berlin
Kladow
Termin nach Vereinbarung

HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

finden Sie ein Foto der Anlage, das ich 1989 aufgenommen habe.

Funkfeuer auf den Fuchsbergen in Kladow 1998 Foto: Rainer Nitsch

Ehemaliges Postgebäude Sakrower Landstraße 4
Frage Rotkreuz-Institut Kladow:
„Wir, das Rotkreuz-Institut (RKI BBW) sind ja bekanntermaßen Mieter des Gebäudes Alte Post im Dorfkern Kladows. In Vorbereitung auf unsere Eröffnungsveranstaltung unserer neuen Fahrradwerkstatt mit angeschlossenem Café wüssten wir gerne, bis wann das Gebäude „Alte Post“ auch wirklich eine Post war.
Können Sie uns da helfen? Haben Sie evtl. alte Unterlagen, aus denen diese Information hervorgeht?
Wir würden uns sehr über Ihre kurze Rückmeldung freuen. Vielen Dank!“

Antwort Rainer Nitsch:
„In unserer Festschrift 725 Jahre Kladow von 1992 schreibt Konrad Krüger auf S. 150, dass die Postagentur Kladow am 01.05.1936 zu einem selbständigen Postamt wird und die angemieteten Räume im Haus Sakrower Landstraße 4 bezieht. Das Haus muss damals auch gebaut worden sein.
Im Jahr 2008 wurde dieses Postamt geschlossen.“

KLADOWER HOF
Seit über 100 Jahren
in Kladow
im Familienbesitz
- Gutbürgerliche Küche
- Räume für Vereine und Festlichkeiten
- SKY (Großbildleinwand)

Im Zentrum von Kladow
Sakrower Landstraße 14-16
Telefon: 3 65 53 53